

Der Schleier über dem Schleeschloss bei Bernstein am Wald wird lichter



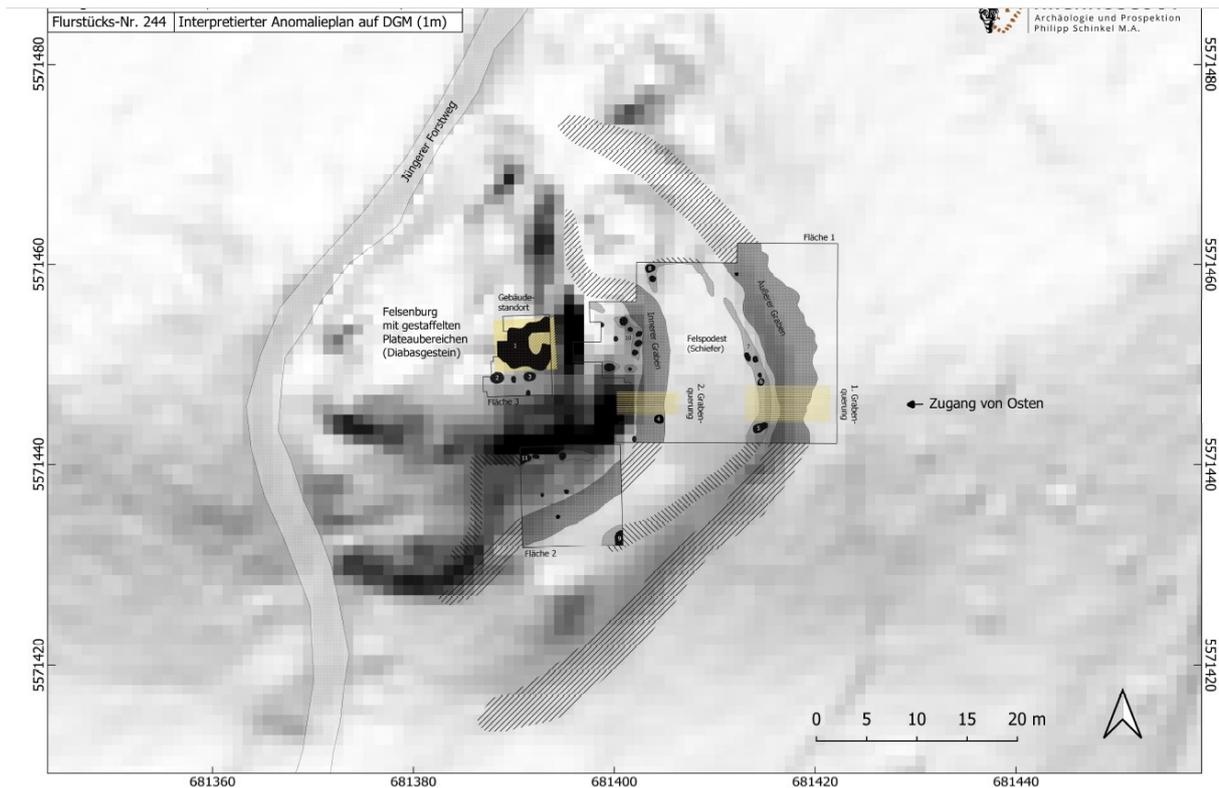
Aktuelle Drohnenaufnahme

Bild: Oliver Greim

Vom 27. – 28.05.2024 wurde das sog. Schleeschloss, ein Burgstall südwestlich von Bernstein am Wald, archäologisch voruntersucht. Unter einem Burgstall versteht man die Reste einer abgegangenen Burg. Die mit einem bisher im Landkreis Hof noch nicht eingesetzten, schonenden geophysikalischen Messverfahren, der magnetometrischen Prospektion, durchgeführte Untersuchung, brachte neue Erkenntnisse über die Funktion und die Bauart dieser ehemaligen Felsenburg in Spornlage. Der 18-seitige Untersuchungsbericht liegt jetzt vor.

Die Untersuchung leitete der Archäologe Philipp Schinkel M.A. unterstützt von ehrenamtlichen Hilfskräften und dem Bauhof der Stadt Schwarzenbach am Wald. Das extrem unzugängliche Gelände und die Steilheit desselben machte schon den Transport der Messausrüstung zur Herausforderung. Hinzu kamen die Sichthindernisse durch pflanzlichen Bewuchs und Bäume. Erster Arbeitsschritt war das Schaffen eines Vermessungsnetzes mit GPS-Messtechnik. Darauf aufbauend wurde dann ein 10m-Raster abgesteckt, welches weiter bis auf 1m-Rasterweite verdichtet wurde. Die eigentliche Magnetometer-Messeinheit wurde dann entlang der durch Seile markierten Rasterlinien bewegt und der magnetische Messimpuls fortlaufen registriert.

Ergebnis der Messungen war ein sog. Magnetogramm, das es nun zu interpretieren galt:

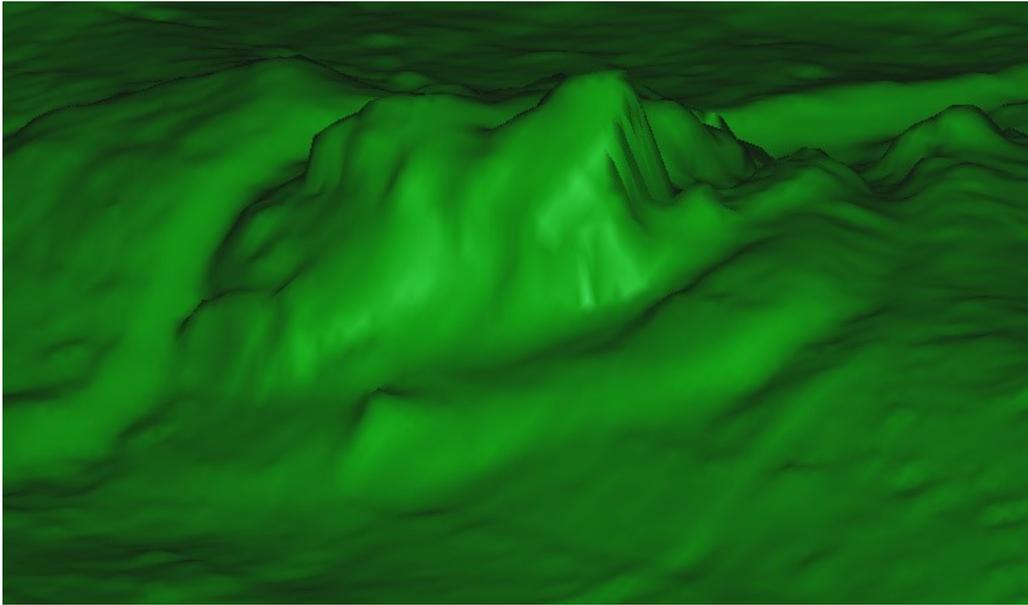


Interpretierte Umzeichnung der gemessenen Anomalien auf Digitalem Geländemodell (DGM1).
 Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung 2024, Visualisierung: Ph. Schinkel (Archäoscout).

Auf den ersten Blick sind die schwarz gefärbten Bereich, sog. Anomalien, schwer zu erkennen. Dem Fachmann geben sie jedoch Auskunft über oberflächlich nicht sichtbare bauliche Spuren. So sind auf der höchsten Plateau-Fläche deutliche Spuren eines vermutlich hölzernen Turmes zu identifizieren. Die Ausprägung der Anomalie lässt das Vorhandensein einer darunterliegenden Brandschicht vermuten.

Ebenso eindeutig ist der Befund des Zugangs zum Schloß. Dieser erfolgte zweifelsfrei von Osten. Die beiden bogenförmigen Grabensysteme wurden von zwei brückenartigen Konstruktionen überspannt und von Palisaden gesichert. Hierzu lieferten die kleineren dunklen Flecken wichtige Hinweise, da es sich hier höchstwahrscheinlich um Pfostenlöchern gehandelt haben dürfte. Durch die ebenfalls bogenförmig angeordneten Palisadenlöcher lässt sich deren Ausprägung gut nachvollziehen. Beide Wallgräben und der Plateaubereich wurden damit abgesichert. Das Palisadensystem war gut durchdacht, da es die gefährdeten Bereiche bis hin zu den natürlichen Felswänden abgesichert hat.

Aus den vorliegenden Befunden wurde auf der Basis eines 3D-Geländemodells folgender Versuch einer Rekonstruktionszeichnung gestartet:

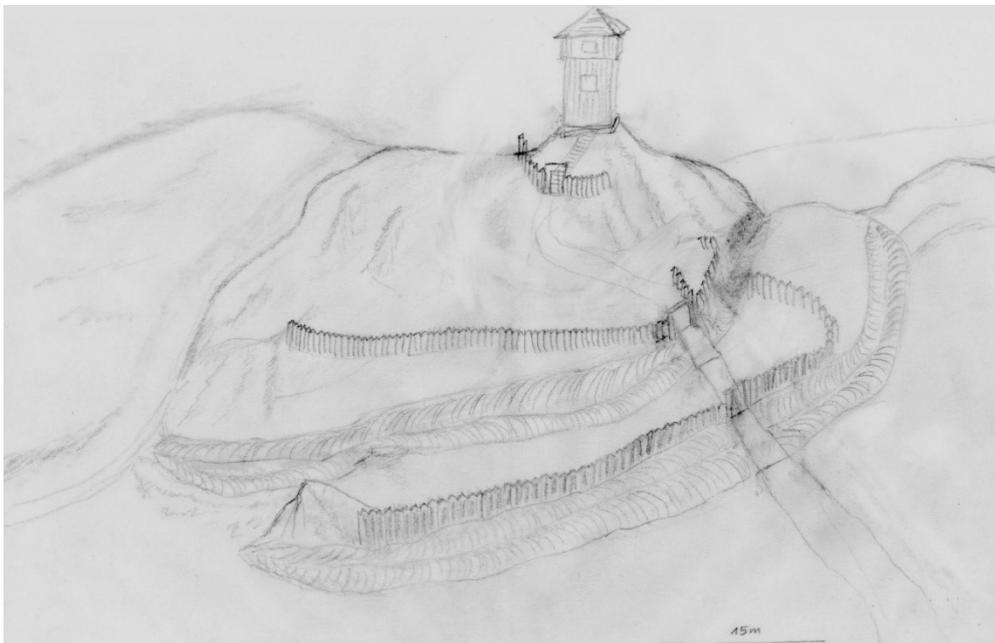


3D-Geländemodell

E. Greim 2024



Übernahme der Befunddaten Geomagnetik



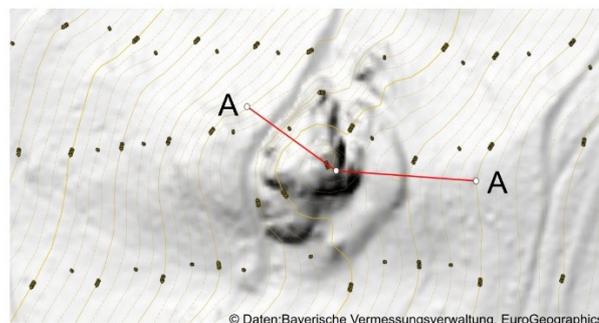
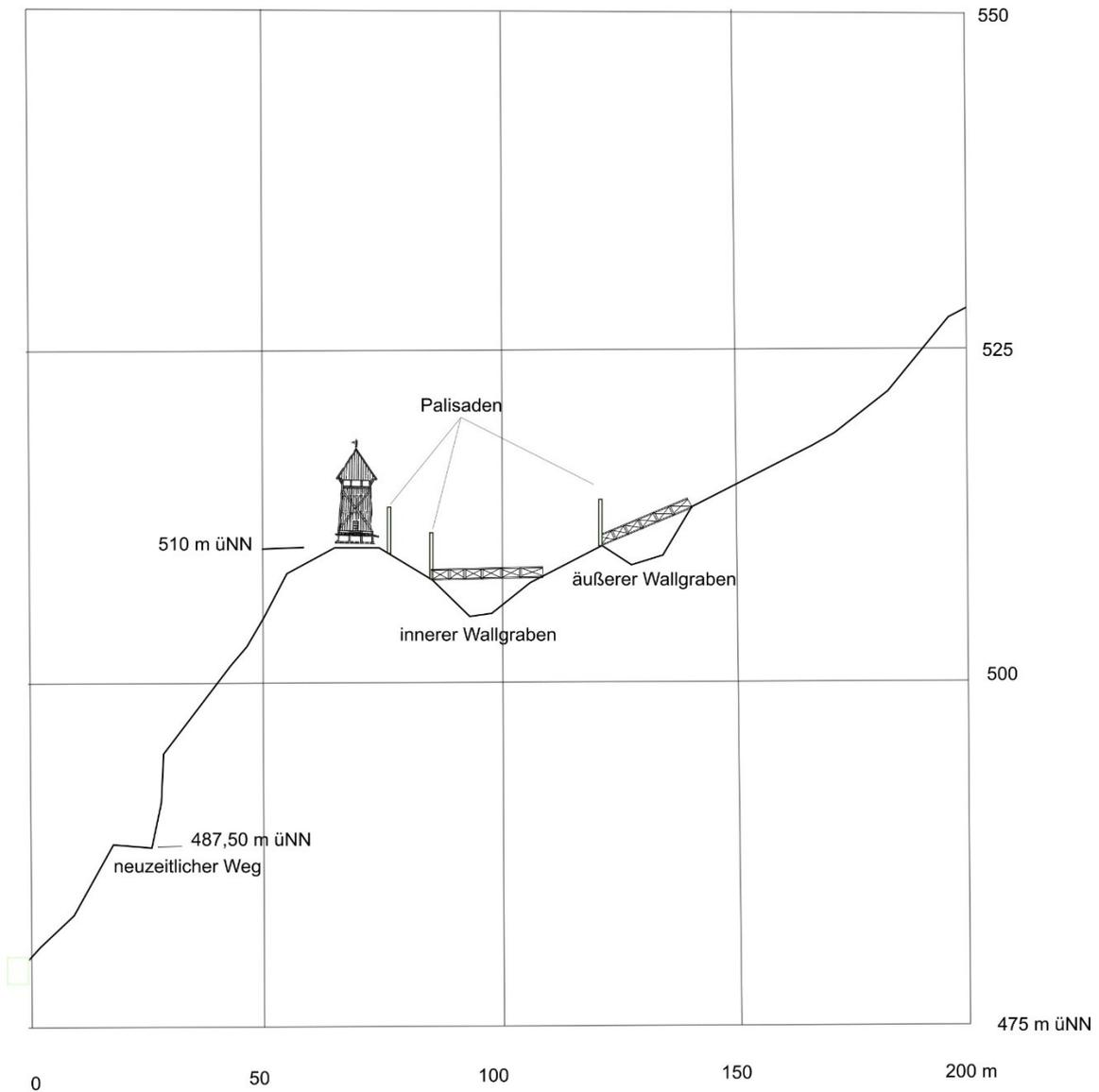
Versuch einer Rekonstruktion des Schleeschlosses

E. Greim 2024

Philipp Schinkel M.A., der sich auf vor- und frühgeschichtliche Archäologie spezialisiert hat, hält das wissenschaftliche Potenzial der Anlage für bemerkenswert, schon allein aufgrund der Tatsache, dass der Forschungsstand für solche Felsenburgen wie das Schleeschloss äußerst begrenzt ist. Er schätzt die untertägige Befunderhaltung der Anlage als bemerkenswert ein. Der Weg zu einer genauen Datierung des Schleeschlosses könnte über kleinere Grabungs sondagen und anschließende

wissenschaftliche Datierungsmethoden führen. Wie aus untenstehendem Querschnitt hervorgeht, könnte gezielt im Bereich der beiden Wallgraben-Querungen und auf dem Gipfel-Plateau nach Gegenständen gesucht werden, die eine Datierung ermöglichen.

Querschnitt A-A Schleeschloss



Die Höhenangaben stammen aus Geodaten der Bayer. Vermessungsverwaltung, der Schnitt wurde teilweise schematisiert in Anlehnung an die magnetometrische Untersuchung des Herrn Philipp Schinkel M.A. vom 27. u. 28.05.2024 gezeichnet
 Maßstab der Länge 1:1200, Maßstab der Höhe 1:400 (dreifach überhöhte Darstellung)

E. Greim Juli 2024



Ansicht des Schleeschlosses vom Romanfelsen aus

Foto: Edwin Greim

Die archäologische Untersuchung des Schleeschlosses ist Teil eines Projektes zur Erforschung der frühesten Besiedelung unseres Landkreises. Hierzu gehört ein zweites Teilprojekt, die Untersuchung eines verschwundenen Dorfes, einer sog. Wüstung, zwischen Neudorf und Volkmannsgrün. Für diesen Bereich wird im Spätherbst ebenfalls eine Magnetometer-Untersuchung durchgeführt.

Herr Jörg Wurdack, Edwin Greim und Philipp Schinkel M.A. werden am 14. Januar 2025, 19 Uhr, in den Räumen der Volkshochschule Hofer Land, Ludwigstr. 7, 95028 Hof, einen Vortrag zum Thema

Besiedelungsspuren im Landkreis Hof

eine geschichtliche Spurensuche mit aktuellen Methoden nach Hinweisen auf die Besiedelung unseres Landkreises

am Beispiel einer Wüstung und eines mittelalterlichen Burgstalles

halten.

Der Projektträger ist der Nordoberfränkische Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde e.V. Hof,

Unterstützt wurde das Projekt von der Stadt Schwarzenbach am Wald, der Stadt Schauenstein, der Hermann und Bertl Müller Stiftung Hof, dem Landesamt für Denkmalpflege Bamberg und dem Nordoberfränkischen Verein Hof.

Edwin Greim

Kulturlandschaftsbeauftragter Lkr. Hof